

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 5

Artikel: Bad Ragaz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

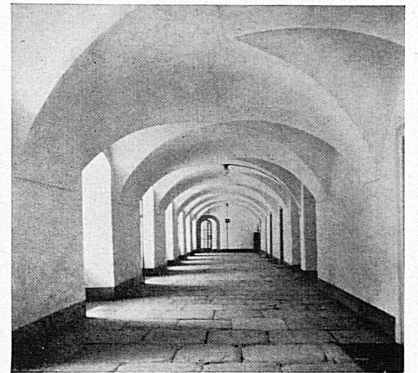
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAD RAGAZ

Tief in der tosenden Schlucht der Tamina entspringt der Felswand die wassermächtige Heilquelle, die heute nicht nur das alte Bad Pfäfers, sondern den großen st. gallischen Kurort Ragaz im Rheintal speist. Um die segensreiche Ader ins ebene Land zu führen und den Gästen den einst so mühsamen Aufstieg zu ersparen, hat man im letzten Jahrhundert eine faßdicke hölzerne Leitung gelegt, die dem köstlichen Jungbrunnen nur ein Weniges von seiner am Ursprung körperwarmen Temperatur entzieht. So ergießen sich, fern dem unwirtlichen Ort, wo die Quelle zutage



tritt, ihre acht Millionen Tagesliter in das geräumige Thermal-
schwimmbad und in die 90 wohl-
ausgebauten, sauberen Einzelkabi-
nen der fünf Badeanstalten von
Ragaz. Hier stehen dem Gaste
auch alle modernen Hilfsthera-
pien zur Verfügung; hier genießt
er die tausend Annehmlichkeiten
eines Kur- und Ferienaufent-
haltes.

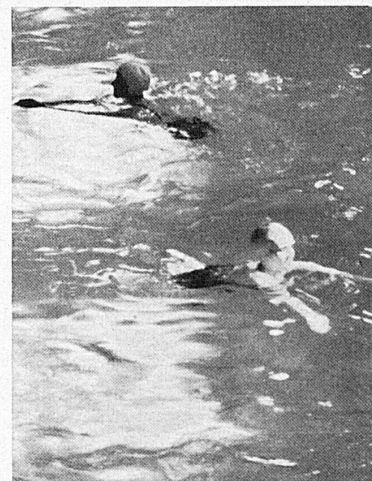
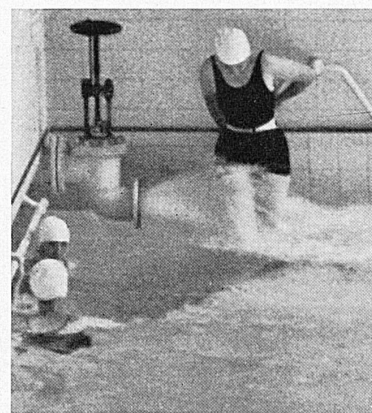
In frühern Jahrhunderten ent-
behrte die Badekur gar sehr ihrer
heutigen Vorzüge. Als Hutten,
dem Zwingli 1523 in Pfäfers Auf-
nahme verschaffte, in der Pflege
der Mönche stand, wurden die
Patienten noch hinten in der
brausenden Schlucht in die warme
Quelle hinuntergelassen, wo man
sie, mitten in der Halbnacht
schaurigster Felsenklüfte, stun-
den- und tagelang baden ließ.
Trotzdem war der Ruf des Pfä-
ferser Heilwassers, das schon um
die Mitte des 11. Jahrhunderts
entdeckt worden sein soll, früh
weit berühmt. Die ersten Bade-
einrichtungen gehen ins 13. Jahr-
hundert, das erste Badehaus in
der Schlucht ins 14. Jahrhundert
zurück. Der Ruhm der Quelle
wuchs, als nach Hutten der ge-
niale Arzt und Naturforscher Pa-
rcelsus hier weilte und auf Grund
seiner Untersuchungen ihre Eigen-
schaften und Wirkungsweisen in
seiner Schrift « Vom Ursprung



Seite links, oben : Die Tamina-Schlucht. Mitte : Korridor im Bad Pfäfers. Unten: Die hölzerne Wasserleitung nach Bad Ragaz. Seite rechts: Thermalschwimmbad Ragaz. Von oben nach unten: Holzschnitt aus einem Kalender von 1481; Massage am Einflußstrahl; im Bassin. Unten: Im stillen Calfeisental*; Kloster Pfäfers; Portal der Klosterkirche.

Page de gauche, en haut : Les gorges de la Tamina. Au centre : Aux bains de Pfäfers; en bas : La conduite d'eau pour Ragaz-Bains. Page de droite : Piscine thermale, Ragaz; de haut en bas : gravure sur bois tirée d'un calendrier de 1481; massage sous le jet d'eau thermale; dans le bassin. En bas: Le paisible Calfeisental; le couvent de Pfäfers; le portail de l'Abbatiale.

Phot. und Anordnung: H. Seftler.



370

und Herkommen des Bades Pfeffers » pries. Seit 1543 führte eine 250 Fuß lange Holzstuppe in das Innere der Schlucht; später, als das Badehaus durch Steinschlag und Bergsturz zerstört worden war, leitete man die Quelle an den Eingang des engen Schrundes hinaus. Bad Pfäfers, der ehrwürdige alte Bau, der heute als Volksbad dient, wurde 1704 erbaut.

Pfäfers, das Stammbad von Ragaz-Pfäfers, führt im Wappen eine weiße Taube, die einen Holzspan im Schnabel trägt. Möge dieses Symbol für alle Bäder glückverheißend sein. Möge der Friede bald einkehren, der uns den geplanten Ausbau des Schweizer Bäderwesens möglich macht. *bn.*

